

ich protestiere! (oder pop rules tha world)

geliebte internationale leserschaft, verehrte verehrer, hysterische fans, geschätzte nachahmer und natürlich liebe kinder! leider ist es heute meine schwere und auch ein bisschen traurige aufgabe, euch mitzuteilen: ich protestiere! „warum nur?“, fragt ihr euch jetzt nervös, es treten euch schweißperlen auf eure fettigen stirnen, hektisch fangt ihr an, an euren gebetsketten zu nesteln, im kopf nur die eine euch marternde frage: „weshalb, wieso nur, protestiert die liebe, gute tante in unsrem schönen, guten lande?“ (nicht etwa „lante“ wie sich – im gegensatz zu dir, du liebenswertes, einfaches volk – jeder mittelmäßige dichter hier unfehlbar nicht entblöden würde zu schreiben.) warum also, wollt ihr berechtigterweise wissen, ihr ahnungslosen passiven konsumlemminge, protestiert diese blöde kuh, anstatt uns einen unterhaltsamen, wenig anstrengenden und leicht verdaulichen artikel zu kredenzen, den wir wie ein kleines convenience-food-häppchen ohne zu kauen, verschlucken könnten, wären wir mit unsren dreckigen aber gierigen fingerchen schon nach dem nächsten greifen könnten. nach dem nächsten hors-d’ikelchen sozusagen, zu dem wir am liebsten billigen prosecco trinken, um es besser zu verdauen. „warum?“ also, dies sei hiermit festgehalten, „warum?“ lautet eure frage, und nicht etwa „wogegen?“ und die antwort ist so einfach wie einleuchtend wie beruhigend. wie jede aufrechte bürgerIn dieses aufrechten staats bin ich schließlich katholikin, nicht etwa protestantin, und deshalb bleibt auch nur eine antwort auf die mittlerweile unerträglich spannende frage. sie lautet: ich muss. ich werde gezwungen. ich habe keine wahl und es war nicht meine idee! dieses ist ein themenheft und unter keinen umständen soll kann und darf ich das thema verfehlen. das habe ich, wie alles, was mir im leben je von nutzen war und sein wird, schon in zartem alter in der schule innig verinnerlicht. du sollst nicht und nichts verfehlen, schon gar nicht das thema. schuld an meinem protest ist also weder ein ketzerisches glaubensbekenntnis, noch unser schönes lante (reimt sich übrigens ganz hervorragend auf tante und auch ein bisschen auf schlampe, aber das nur am rante), wer hätte das auch nur eine sekunde lang denken oder gar – schlimmer, viel schlimmer – aussprechen wollen, sondern allein die volks- und moralschädigende redaktion. gott sei’s gedankt, ich spüre eure erleichterung, alle schweißperlen umsonst vergossen! es wird sich keiner anstrengen müssen, niemand sich mit unangenehmen auseinandersetzen, niemand sich oder andere kritisch hinterfragen! mein protest ist ganz und gar hohl, rein oberflächlicher natur und mir von oben oktroyiert. ein paradoxon! pfui. er hat nicht etwa damit zu tun, dass dieses unser lante von völlig entarteten (ups) möchtegern-pop-populisten geführt wird, wie dem legendären DJ heifi, dem krassen HC (dem fehlt zum gangsta-rapper nur noch das T) und der newcomerin christiane.marek.at/mp3. ohh nein, wer wollte gegen eine derart erlesene führungselite protestieren? im gegenteil! ich protestiere dagegen, dass good old HC angegriffen wird, aufgrund einer von jedem insider einwandfrei als typische gangsta-rappa-pose erkennbaren geste, und sich, um dem kulturullen unverständnis der masse zu trotzen, mit absurden ausreden behelfen muss, wie etwa, dass angie genau so böse (besser: bad) ist, wie er. dabei weiß jeder szene-kenner, dass angie eine ausgewiesene alt-rockerin ist („aaaaaaaangie“ und so weiter, nicht wahr) und ein vergleich deshalb nichts anderes sein kann, als ein verstecken hinter dem massengeschmack. zum glück kennen die meisten die wahrheit und heißen sie insgeheim gut. ich sage nur: respect. voll konkret alle verarscht. sozusagen. und wenn ich schon mal, zwar notgedrungen und ungewollt, aber dennoch jetzt schon mittendrin bin im nicht-protestieren möchte ich mit nachdruck darauf hinweisen, dass mein erzwungener protest schon gar nichts damit zu tun hat, dass ich in einer stadt lebe, in der die städtische turmuhr immer pünktlich um 18.00 uhr zur einlullung der ohnehin völlig konsumgeschwächten, scheinbefriedigten und seelenlosen bevölkerung „üb immer treu und seligkeit...“ erklingen lässt und dabei verschweigt, was schon damals onkel dada wusste, nämlich: „... bis an dein mahassehengraaab“

eure la tante.